



## **Newsletter - Haus C.G. Jung**

**Küsnacht, Dezember 2022**

*«Der innere Mensch muss genährt werden - eine Tatsache, die der moderne Mensch in frevlerischem Vertrauen auf die Ratio zu seinem Schaden oft genug übersieht. Der Weihnachtsbaum gehört nun zu jenen Bräuchen, die*

*Seelenspeise sind, Nahrung für den inneren Menschen.»*

Jung, C.G. (2019). *C.G. Jung im Gespräch*, Daimon Verlag Zürich, 1986, S. 185.

---

## Editorial

Liebe Freunde des Hauses C.G. Jung

2022 war für unsere Stiftung ein spezielles Jahr. Vor 20 Jahren wurde sie mit dem Ziel gegründet, das Andenken an C.G. Jung und Emma Jung-Rauschenbach zu erhalten. Die Jubiläumsfeier, die wir Ende Juni im blühenden Garten mit vielen treuen und engagierten Wegbegleitern begehen konnten, bleibt unvergessen. Nach turbulenten Coronajahren besuchten uns dieses Jahr wieder Gäste aus der ganzen Welt. Die Verlängerung der Sonderausstellung hat erfreulich viele Besucherinnen und Besucher angezogen, sodass wir im Sommer einen Besucherrekord verzeichnen durften. Das grosse Interesse freut und motiviert uns für die Zukunft.

Unsere treuen Gönnerinnen und Gönner, Spenderinnen und Spender, unterstützen das Museum und die denkmalgeschützte Liegenschaft jedes Jahr aufs Neue. Dieser spürbare Rückhalt ist für uns äusserst wertvoll und gibt uns Ansporn für das weitere Schaffen. Ihnen allen gebührt ein herzliches und grosses Dankeschön.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie besinnliche Festtage, nur das Beste für 2023 sowie Musse, um im Sinne von C.G. Jung Kraft zu schöpfen.

Weihnachtliche Grüsse

Stiftungsrat und Geschäftsführung der Stiftung C.G. Jung Küsnacht und  
Museumsleitung Museum Haus C.G. Jung

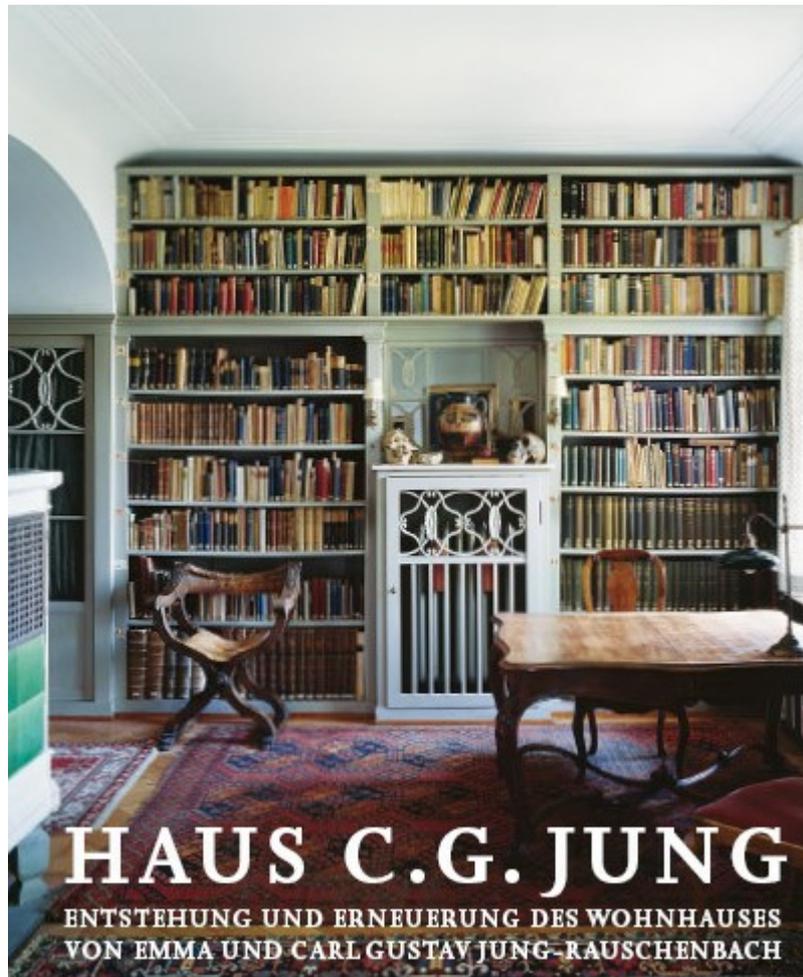
---

## Neuaufgabe Buch Haus C.G. Jung

C.G. Jung wohnte und wirkte in seinem Haus in Küsnacht am Zürichsee von 1909 bis 1961. Hier lebte er mit seiner Gattin Emma Jung-Rauschenbach, die gleichsam das Herz des Hauses war und das Leben darin mit viel weiblicher Weisheit zu prägen verstand. Ihre fünf Kinder sind hier gross geworden.

110 Jahre nach der Erbauung wurde das Haus erneut instand gestellt und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die überarbeitete Neuaufgabe dokumentiert in Wort und Bild die Entstehung und den seitherigen Wandel des Anwesens am Zürichsee. Aus dem jeweiligen fachspezifischen Blickwinkel betrachten und kommentieren es verschiedene Autoren. Das Buch versteht sich als kunst- und architekturgeschichtliches Portrait dieses einmaligen Anwesens und will darüber hinaus Erinnerungen an die einstigen Erbauer und Besitzer wachhalten.

Das Buch ist in unserem Museumsshop an der Seestrasse 228 zum Preis von CHF 60.00 erhältlich, die restlichen Erstausgaben von 2009 werden zum Preis von CHF 30.00 abgegeben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Das Museum

## **Sonderausstellung «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk» geht erfolgreich zu Ende**

C.G. Jung verbrachte während seines Lebens viel Zeit mit Malen, Zeichnen und der Bildhauerei. Die bildende Kunst war für ihn eine Quelle der Inspiration für seine Beiträge zum Verständnis der menschlichen Psyche. Das Museum Haus C.G. Jung präsentierte vom Sommer 2020 bis Herbst 2022 in der Sonderausstellung «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk» 41 gestalterische Werke aus C.G. Jungs frühen Jahren. Die ursprünglich für ein Jahr geplante Sonderausstellung wurde aufgrund der Corona-Pandemie bis in den Herbst dieses Jahres verlängert. Allein in den vergangenen Sommermonaten durften wir über 1000 Besucherinnen und Besucher aus aller

Welt im Museum begrüßen. Neben Interessierten aus der Schweiz fanden auch viele internationale Gäste zu uns. Insgesamt haben 3385 Besucher aus über 59 Ländern die Sonderausstellung besucht.

Das Booklet zur Sonderausstellung mit vielen interessanten Informationen ist weiterhin in unserem Museumsshop erhältlich (Preis CHF 7.00).

Gerne möchten wir uns auch hier nochmals speziell bei unseren grosszügigen Gönnerinnen und Gönnern bedanken, welche die Ausstellung erst ermöglicht haben. Zudem danken wir der Gemeinde Küsnacht für die Unterstützung während der Corona-Pandemie.



---

## Wiedereröffnung des «Wartezimmers»

Wir freuen uns, dass das Wartezimmer im 1. Obergeschoss seit November wieder für unsere Besuchenden zugänglich ist.

Nachdem die Patienten an der Seestrasse eingetroffen waren und die Hausglocke geläutet hatten, wurden sie in das Obergeschoss geführt. Das Wartezimmer für die Patienten lag direkt rechts neben der Tür zur Bibliothek und C.G. Jungs Behandlungszimmer. Zwei grosse Kleiderhaken am Türrahmen boten Platz für die Garderobe der Patienten und signalisierten gleichzeitig den

Kindern im Haus: Achtung, der Vater ist an der Arbeit, also Ruhe! Im Wartezimmer wurden die Patienten von einer schelmisch lächelnden Büste des französischen Philosophen und Schriftstellers Voltaire begrüsst. «Ich schaue gerne in das spöttische Gesicht des alten Zynikers, der mich der Futillität meiner idealistischen Aspirationen, der Zweifelhaftigkeit meiner Moral, der Niedrigkeit meiner Motive, des Menschlichen – leider Allzumenschlichen – erinnert. Deshalb steht Monsieur Arouet de Voltaire immer noch im Wartezimmer, damit meine Patienten sich nicht durch den liebenswürdigen Arzt täuschen lassen. Mein Schatten ist in der Tat so gross, dass ich ihn in meinem Lebensplan unmöglich übersehen konnte, ja ich musste ihn als unerlässlichen Teil meiner Persönlichkeit ansehen, die Konsequenzen aus dieser Einsicht ziehen und die Verantwortung dafür auf mich nehmen. Ich habe durch viele bittere Erfahrungen einsehen müssen, dass die Sünde, die man hat oder ist, zwar bereut, aber nicht aufgehoben werden kann.» (Jung 1972, Bd. 2, S. 518 (An Dr. med. Theodor Bovet, Basel, 9.XI.1955)). Weitere Ausstattungsgegenstände des Wartezimmers sollten den Patienten wohl eher die Furcht nehmen. So lagen amerikanische Krimis und das englische Satiremagazin «Punch» als Zeitvertrieb bereit. Ein groteskes Bildwerk des französischen Karikaturisten Ernest Gayac (1869-1942) mit einem karikaturhaften Potentaten, umgeben von albern aussehenden Anbetern, sollte wohl ebenfalls die Anspannung nehmen.

Nach Beendigung der Sonderausstellung «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk» werden unsere Besuchenden im «Salon» wieder mit dem grossen Portrait «Prof. C.G. Jung» aus dem Jahr 1955 von Niklaus Stoecklin (1896-1982) und dem Portrait von C.G. Jungs Grossmutter, Sophie Jung-Frey, begrüsst.

Eva Middendorp-Meier, Museumsleitung



*Abbildung: Foto Eva Middendorp.*

---

## **Nationaler Zukunftstag 10. November 2022**

Immer am zweiten Donnerstag im November öffnen Betriebe und Organisationen im Rahmen des Zukunftstags ihre Türen und geben Mädchen und Jungen einen Einblick in eine Vielzahl von Arbeitsfeldern. Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klasse erkundeten dieses Jahr diverse Berufe und Lebensbereiche und erfuhren, wie breit das Spektrum möglicher Berufe ist, aus dem sie wählen können. Erstmals engagierte sich dieses Jahr auch die Stiftung C.G. Jung Küsnacht im Rahmen des Zukunftstages. Im Haus C.G. Jung befinden sich drei Organisationen unter einem Dach. Hier konnten Anna, Livia und Eliah einen Tag lang Museums-, Bibliotheks- und Archivluft schnuppern und hinter sonst «geschlossene» Türen blicken.

Am Morgen begannen die drei Kinder mit einer Arbeit im Museum. Während das Museum für die Öffentlichkeit noch geschlossen war, wurde die vergangene Sonderausstellung abgebaut. Dies ermöglichte es ihnen zu erfahren, was das korrekte Handling von Kunstwerken und Museumsobjekten alles verlangt. Beim Abbau einer Informationswand konnten sie dann selbst Hand anlegen und unter fachkundiger Aufsicht vorsichtig einige Museumsobjekte transportieren.

In der Bibliothek von C.G. Jung erfuhren die drei, wie die Bücher C.G. Jungs in der Bibliothek gepflegt werden und wie heute noch damit geforscht wird.

Nach einer wohlverdienten Mittagspause öffnete das Museum seine Tür für die Besucher. Die «Zukunftstagskinder» tauchten in den Trubel der internationalen Gäste ein und lauschten einer Führung durch die Dauerausstellung.

Als Abschluss stand der Besuch des Archivs auf dem Programm. Dort erfuhren die drei Schulkinder, was es bedeutet, die Archivalien des privaten Nachlasses von C.G. Jung zu bewahren und so für zukünftige Generationen zu erhalten.

Anhand von Originalen aus dem Archiv erkannten sie auch die Vielfältigkeit der Unterlagen und die Herausforderungen, welche deren Archivierung stellen.

Nach einem spannenden Tag wurden die drei Schulkinder in den wohlverdienten Feierabend entlassen und hatten ihren Familien und Mitschülern sicher vieles zu erzählen.

Eva Middendorp-Meier, Museumsleitung



*Abbildung: Foto Eva Middendorp.*

---

## Der Weihnachtsbaum

*«Der Weihnachtsbaum gehört nun zu jenen Bräuchen, die Seelenspeise sind, Nahrung für den inneren Menschen.» C.G. Jung im Gespräch, Daimon Verlag Zürich, 1986, S. 185.*

Ob er echt oder künstlich ist, klein oder gross, ob er seinen Platz in der eigenen Stube hat oder im öffentlichen Raum, ein Weihnachtsbaum verbreitet eine weihnachtliche Stimmung und gehört für viele Menschen ganz selbstverständlich zum Weihnachtsfest. Das eigenhändige Schmücken mag dazu beitragen, in eine festliche Stimmung zu kommen. Erstrahlt dann im Dunkeln sein Lichterglanz, bleibt kaum jemand unberührt.

Die tiefe Bedeutung, der weit über das Christentum hinausreichenden Symbolik des Lichterbaumes mag ein Grund dafür sein. C.G. Jung (Ebd., S. 182f).

erinnert daran, dass wir den Weihnachtsbaum als Weltenbaum deuten können, die daran hängenden Kugeln als Himmelskörper, die die Welt umkreisen. Die Lichter am Baum symbolisieren das Wunder der Bewusstwerdung. Der Weihnachtsbaum rührt also jedes Jahr an das Geheimnis, dass der Mensch eingebettet zu sein scheint in ein kosmisches Experiment der Bewusstseinsentwicklung. Das verleiht dem menschlichen Leben Bedeutung und Sinn. Und das nährt die Seele, den inneren Menschen.

Denise Rudin, Vermittlerin und Assistenz der Museumsleitung



*Abbildung: Alsu Vershinina auf unsplash.com.*

---

## Öffnungszeiten während der Festtage

Während den Feiertagen (23.12.2022-2.1.2023) bleibt das Museum geschlossen. Bitte beachten Sie die Informationen auf unserem Ticket-Kalender.

[Besuch planen](#)

---

## Das Museum Haus C.G. Jung ist jetzt auf Facebook!



Seit Anfang März erhalten Interessierte auf unserer Facebook-Seite regelmässige Informationen und Eindrücke aus unserem Museum. Wir laden Sie herzlich dazu ein, uns zu folgen:

**Jetzt folgen**

### Unterstützung Museum Haus C.G. Jung

Das Museum Haus C.G. Jung ist auf Unterstützung angewiesen. Der laufende Museumsbetrieb sowie der Unterhalt der denkmalgeschützten Liegenschaft sind aufwändig und teuer.

Wir freuen uns entsprechend über kleine und grosse Spenden, die dabei helfen, den Erhalt und die Weiterentwicklung des Museums und der Liegenschaft langfristig zu sichern.

Spenden Sie direkt über unsere [Website](#), oder überweisen Sie uns einen Betrag Ihrer Wahl auf IBAN: CH18 0877 9001 2500 1805 6. Herzlichen Dank!

Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihren Namen, Email-Adresse und Ihre Anschrift an. Wir senden Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung.

### Gönnerinnen und Gönner

Falls Sie unser Museum längerfristig unterstützen möchten, heissen wir Sie als Gönnerin oder Gönner herzlich willkommen. Frau Hügli freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme: [sandra.huegli@stiftung-cgjung.ch](mailto:sandra.huegli@stiftung-cgjung.ch).

**Jetzt spenden**



Sie möchten unseren Newsletter nicht mehr erhalten? » [Abmelden](#)

Änderungen vorbehalten.

Museum Haus C.G. Jung Küssnacht | [sandra.huegeli@stiftung-cgjung.ch](mailto:sandra.huegeli@stiftung-cgjung.ch) | [www.cgjunghaus.ch](http://www.cgjunghaus.ch)

---

This email was sent to [lara.tuena@polsan.ch](mailto:lara.tuena@polsan.ch)

[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

Stiftung C.G. Jung Küssnacht · Seestrasse 228 · Küssnacht 8700 · Switzerland